

## Wir geben der Kirche ein Gesicht!



*Tettngang, März 2019*

Sehr geehrte Kooperationspartner,  
liebe Spender,  
liebe Interessierte,

mit diesem Rückblick auf das Jahr 2018 möchten wir Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit geben. Gleichzeitig bedanken wir uns bei allen, die uns im vergangenen Jahr ihre Unterstützung und ihr Vertrauen entgegengebracht haben.

Das waren ganz besonders die Kommunen unseres Einzugsgebietes, die Krankenpflege- und Fördervereine der Kirchengemeinden und auch einzelne Spender. In vielfältiger Weise wurde uns Solidarität entgegengebracht.

Durch dieses Netzwerk sind wir im Gemeinwesen fest verankert.

Dankeschön, diese Solidarität stärkt uns.

*Kirchliche Sozialstation Tettngang  
Wilhelmstraße 5  
88069 Tettngang*



Beate Schmitt-Grabherr  
Geschäftsführerin



Angelika Neher  
Pflegerdienstleitung



Birgit Hensel-Fahr  
Stellvertretende Pflegerdienstleitung



Magda Joos  
Einsatzleitung  
Familienpflege/ NBH



Kirchliche Sozialstation Tettngang  
Wilhelmstraße 5  
88069 Tettngang  
Telefon: 07542 9440-0  
Fax: 07542 9440-19  
service@sozialstation-tettngang.de

# Jahresbericht 2018

## Pflege zu Hause

30 Pflegekräfte waren für uns 2018 im Raum Tettnang und Umgebung an 365 Tagen unterwegs und haben 280 Kunden und Patienten betreut, begleitet und versorgt. In passgenauen Unterstützungs- und Pflegearrangements und in enger Kooperation mit Angehörigen, Ärzten und weiteren medizinischen Dienstleistern konnten so Lösungen gefunden werden, die Betroffenen das Leben zu Hause auch mit den Einschränkungen des Älterwerdens ermöglichen. Damit ist die ambulante Pflege auf dem Feld der Altenhilfe eine tragende Säule und unser Dienst ein verlässlicher Partner.



Die Verabschiedung unserer langjährigen Pflegedienstleitung Karin Kohler und die Übergabe der Leitungsverantwortung an ihre bisherige Stellvertreterin Angelika Neher war ein prägendes Ereignis im vergangenen Jahr. Wir freuen uns, dass Angelika Neher und ihre Stellvertreterin Birgit Hensel-Fahr, beide sind langjährige und erfahrene Mitarbeiterinnen der Sozialstation, zu diesem Schritt bereit waren. Sie haben die ambulante Pflege nahtlos kompetent und engagiert weitergeführt.

Der negative Tenor der aktuellen politischen Debatte um das Thema Pflege, den Arbeitsbedingungen und auch der Bezahlung stimmt nicht für alle Bereiche und Einrichtungen. Dies schadet dem Image des Berufes und führt auch dazu, dass sich junge Menschen nicht mehr für den Beruf begeistern lassen. Wir sind dankbar, dass die Arbeit in unserer Sozialstation getragen wird von motivierten und engagierten MitarbeiterInnen, wie z.B. Ute Wust:



*„Ich bin seit 40 Jahren Krankenschwester und mache den Beruf immer noch gerne. Die Begegnung mit Menschen macht Freude und jeder Tag bringt Neues.“*

Mit Menschen, die mit dieser Haltung ihrer Arbeit nachgehen, kann die ambulante Pflege den Aufgaben und Herausforderungen angemessen begegnen. Deshalb steht für uns die Mitarbeiterbegleitung und Mitarbeitergewinnung immer im Fokus.

Dazu gehören auch eine ordentliche tarifgebundene Bezahlung, leistungsbezogene Zuschläge und eine arbeitgeberfinanzierte zusätzliche Altersversorgung. Das ist für uns eine Selbstverständlichkeit. Wir bezahlen fair.

## Nachbarschaftshilfe, Demenzbetreuung und Vernetzung mit der Kirchengemeinde

Wir streben ganzheitliche Lösungen an. Dies braucht die ergänzende Unterstützung durch niederschwellige Angebote im Vor- und Umfeld von Pflege.

So waren die Helferinnen und Helfer der Organisierten Nachbarschaftshilfe 4.677 Stunden hinweg im Einsatz und haben dabei 64 Menschen begleitet. Sei dies durch unterstützende Handgriffe im Haushalt, durch Begleitdienste im Alltag oder auch durch die Betreuung von demenziell Erkrankten im häuslichen Umfeld.

Die Demenzbetreuungsgruppe ist ein weiteres Entlastungsangebot und ergänzt die Organisierte Nachbarschaftshilfe. Der Gruppennachmittag hat 2018 an 43 Nachmittagen stattgefunden. 20 Gäste haben diese Form der Betreuung wahrgenommen. Jedem Gast steht eine freiwillig tätige Begleiterin zur Seite. Der Nachmittag bedeutet somit Geselligkeit in einem geschützten Rahmen und Aktivierung verbliebener Fähigkeiten. So können soziale Begegnungen gelingen und das Wissen um die eigene Person möglichst lange erhalten bleiben. Gleichzeitig haben die pflegenden Angehörigen in diesen Stunden Zeit für anstehende Erledigungen und können neue Kraft für ihren Pflegealltag schöpfen. Möglich sind beide Angebote nur durch das Engagement von freiwillig Tätigen, die ihre Freizeit einbringen und von uns geschult und begleitet werden.

Auf der Grundlage des von uns vorgelegten Qualitätskonzeptes haben beide Angebote die Anerkennung als Entlastungsangebot nach UstA-VO erhalten. Somit können sich Pflegebedürftige die Kosten für die Inanspruchnahme unserer Angebote im Rahmen ihres Entlastungsbetrages von ihrer Pflegekasse erstatten lassen.

Darüber hinaus ist unser Dienst eingebunden in die pastoralen und sozialen Aktivitäten der Kirchengemeinde St. Gallus. Dabei ist der jährliche Rollstuhlfahrerausflug ein ganz besonderes Ereignis.



## Familienpflege

Für unsere Familienpflege ist es wichtig, Familien in Krankheitssituationen der Mutter schnell, kompetent und unbürokratisch zu unterstützen und zu begleiten, denn damit können sich Familiensysteme in diesen Belastungssituationen stabilisieren.



Unsere vier Einsatzkräfte waren 2018 3.120 Stunden im Einsatz und haben 51 Familien unterstützt.

Wichtig dabei ist es, zurückhaltend und doch empathisch präsent zu sein und auf Wunsch auch Türen zu öffnen zu weiterführenden Diensten. In besonders schweren Situationen kann dies für die Familien eine Chance und eine Hilfestellung sein. Deshalb arbeiten wir ständig an einer guten Vernetzung mit weiteren Akteuren auf dem Feld der Familienhilfe.

Neben den Einsätzen im Rahmen des Krankenversicherungsgesetzes ist das Haushalts-Organisations-Training (HOT) im Rahmen des Jugendhilfegesetzes für uns von besonderer Bedeutung. Unsere Einsatzkräfte waren 285 Einsatzstunden mit dieser Aufgabenstellung tätig. Zwei weitere Mitarbeiterinnen haben 2018 nach zweijähriger Weiterbildung die vom Caritasverband anerkannte HOT-Fortbildung mit einer Abschlussprüfung abgeschlossen. Somit dürfen sich alle unsere vier Mitarbeiterinnen HOT-Trainerin nennen. Sie arbeiten bei diesen Einsätzen mit Familien in prekären Lebenslagen, begleitet die Mutter und leitet sie an, Alltagskompetenzen zu erlernen und funktionierende Haushaltsstrukturen aufzubauen. Die Einzelschritte werden in Hilfeplangesprächen gemeinsam mit den Müttern und der Sozialarbeiterin des Jugendamtes abgestimmt und evaluiert. Die Fallverantwortung liegt beim Jugendamt, dieses ist Auftraggeber und Kostenträger der Hilfe.

Finanziell unterstützt wurde unsere Familienpflege 2018 von den Kommunen und Krankenpflegevereine des Einzugsgebietes, der Diözese Rottenburg Stuttgart, vom Land Baden-Württemberg, vom Bischöflichen Sonderfonds, vom ökumenischen Förderverein für Familien- und Krankenpflege in Meckenbeuren und von Spendern. Dafür ein herzliches Dankeschön.